



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.)  
Postfach 18, die DRG erscheint wöchentlich 7mal.  
Wöchentlich 20 Pf., die DRG ist das amtliche Ver-  
ständlichkeitsmittel für den Reichswehrdienst.  
Halle (S.) Vertriebs- und Bezugsstelle für unentgeltlich  
ausgegeben. Einzelhefte 10 Pf., Bestellungen an  
Vertriebsstelle: Halle (S.), Postfach 18, Fernruf 24.  
Einzelpreis 10 Pf., 12. Jahrgang Nr. 177

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.)  
Postfach 18, die DRG erscheint wöchentlich 7mal.  
Wöchentlich 20 Pf., die DRG ist das amtliche Ver-  
ständlichkeitsmittel für den Reichswehrdienst.  
Halle (S.) Vertriebs- und Bezugsstelle für unentgeltlich  
ausgegeben. Einzelhefte 10 Pf., Bestellungen an  
Vertriebsstelle: Halle (S.), Postfach 18, Fernruf 24.  
Einzelpreis 10 Pf., 12. Jahrgang Nr. 177

Dienstag, den 1. Juli 1941

# Die Städte Libau und Lemberg erobert

## Der Ring um die eingekesselten sowjetrussischen Armeen enger geschlossen

### Die Welt hält den Atem an - Europa dankt den deutschen Soldaten

Die Festung Lemberg in Galizien wurde am Montag von deutschen Truppen genommen. Auf der Zitadelle weht seit 4.20 Uhr die Reichskriegsflagge. Weiter oberhalb das Oberkommando der Wehrmacht die Einnahme von Libau an der Ostsee.

Die gleichen Truppen, die schon im Herbst 1939 im Kampf um Lemberg außerordentlich geleistet haben, eroberten am Montag nach schweren Kämpfen wiederum die Stadt. Bayerische Gebirgsjäger haben am 30. Juni um 4.20 Uhr morgens auf der hohen Burg in Lemberg die Reichskriegsflagge gehißt.

In dem Kampfraum zwischen den Karpaten und der Dniepr zeichnen sich zwei Abschnitte ab. Die Grenze zwischen ihnen bilden die ausgedehnten Pripiet-Sümpfe. Im dem Frontabschnitt zwischen den Karpaten und den Pripiet-Sümpfen bereits am ersten Tage die neugebildeten ausgebauten Grenzbesatzungen nach hartem Kampf durchbrochen. Der fortschreitende Angriff des deutschen Heeres führte zu einem starken Druck von Nordwesten und Norden her auf dem Kampf, das jetzt erobert wurde. Die Besatzung führt ein bedrohliches Geleit aus dem Räume Südwestwärts zum Osten vor, der auch durch zahlreiche feindliche Gegenangriffe nicht aufhalten ist, obwohl dort im südlichen Raum besonders ausgedehnte Verbände der Sowjetarmee eingekesselt sind.

Wesentlich unangünstiger für die Sowjets entwickelten sich die Kämpfe der Pripiet-Sümpfe. Das hier nach Westen vorrückende Grenzgebiet der Sowjets um Pripiet ist fast unter gleichzeitigen frontalen Vorgehen von Südwesten her durch zwei besondere Verbände im Osten abgeräumt. Die Gruppe, die die Festung Brest-Litovsk und sich in der Richtung Nordwesten vor, um sich später mit den Verbänden anzureihen. Die Gruppe, die sich unterdessen im Osten der Festung Brest-Litovsk befindet.

Das Ergebnis war die rechtliche Einkesselung von zwei großen Sowjet-Armeen im Räume am Bialystok und Ostwärts.

Dieser Kessel bewegte sich von Tag zu Tag, und die darin befindlichen Sowjet-Truppen verlor verheerliche Ausmaße nach allen Richtungen. Durch tägliche Angriffe des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe wird ihre Kampfkraft immer mehr gemindert. Charakteristisch für die Operationen in diesem Frontabschnitt ist außerdem der häufige Vorstoß einzelner deutscher Truppen, der beiderseitig an diesem Kessel vorbei über Baranowitsch im Süden und Wilna im Norden des wichtigen Anknüpfungspunkts Minsk in die Gänge nahm. Dieser Vorstoß läuft jetzt bereits Ostwärts Minsk weiter.

Weiter nördlich im Ostpreußenland wurde der Memelabschnitt erobert und Romno besetzt. Während noch im Räume nördlich Romno starke feindliche Panzerkräfte in heftigen Kämpfen vernichtet wurden, richtete sich abermals ein starker deutscher Vorstoß auf die Dina-Überbrücke bei Dünamünde und Jakobstadt. Da beide Orte in deutscher Hand sind, und außerdem der einzige wichtige Hafen an diesem Teil der Ostküste, nämlich

die Festung Libau nach kurzem Kampf erobert wurde, verbleiben den im Räume der Dniepr-Dünamünde-Riga und der Ostsee eingekesselt und völlig verprovianteten feindlichen Streitkräften kaum noch irgendwelche Auswegsmöglichkeiten.

Die deutsche Luftwaffe, die sich in den ersten Operationsstadien durch ein nahezu rechtliches Verhalten der militärischen Teile der Sowjet-Luftwaffe die Luftüberlegenheit erkämpft hatte, greift nun Tag für Tag mit wachsender Schärfe in den Erdkampf ein. Besonders bedeutsam wert sind auch die Mutigen und energiegelichen

### Vorfälle der Kriegsmarine der Ostlichen Dniepr.

Die Erfolge deutscher U-Boote und Schnellboote haben danach die Sowjetflotte bisher 2 Zerstörer, 1 Torpedoboot und 8 U-Boote gekostet. Dazu kommt ein weiterer Zerstörer durch Minenwirkung sowie die Beschädigung des Kreuzers "Marin Gorki". Da auch bei Konstanta am Schwarzen Meer ein Sowjet-Zerstörer durch Minenartillerie vernichtet wurde, hat die Sowjetmarine insoweit in den ersten Wochen außer den anderen genannten Einheiten allein 4 Zerstörer, zum Teil allerneuester Bauart, eingebüßt.

Die Operationen der deutschen Wehrmacht an der Dniepr gehen weiter. Wenn die Sowjets formal behaupten, daß die deutschen Maßnahmen erfolglos seien, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß ihre eigenen Verluste zum Teil durch ihre Ortsangaben amüßend befähigen, daß die deutsche Wehrmacht weit jenseits der Grenzen fort im Kampf gegen die Sowjettruppen steht.



So enden britische Angriffe auf deutsche Wohnviertel. Bei einem Angriff auf Hamburger Wohnviertel wurden elf britische Bomber durch deutsche Flakartillerie und Jäger vernichtet. Unser Bild: Abgeschossener Britenbomber in Hamburger Umgebung. Vorn ein mit Fallschirm abgesprungener Engländer.

# Frankreich bricht mit Moskau

## Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Sowjets

Genf, 30. Juni. In einer amtlichen Verlautbarung teilt die französische Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland mit. Die Mitteilung lautet:

„Die französische Regierung hat, nach dem sie die Gewissheit erlangt hat, daß die diplomatischen und konsularischen sowjetrussischen Agenten in Frankreich eine die öffentliche Ordnung und die Sicherheit des Landes gefährdende Tätigkeit ausüben, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau abzubrechen.“

Der französische Botschafter in Moskau ist beauftragt worden, diesen Beschluß der Sowjetregierung zur Kenntnis zu bringen, während der sowjetrussische Botschafter in Paris Montag vormittag von dem stellvertretenden Winterpräsidenten und Außen-

minister Admiral Darlan davon unterrichtet worden ist.

Ueber die Haltung Frankreichs gegenüber dem deutsch-sowjetrussischen Konflikt machte der Bevollmächtigte der französischen Regierung im belarussischen Gebiet, Botschafter de Trézin, vor Vertretern der amerikanischen Presse grundsätzliche Ausführungen.

Der Botschafter erklärte, daß die kommunistische Agitation verheerliche Leiden der Bevölkerung für ihre Zwecke auszunutzen. Er sei gewiß, daß die Sowjetmacht über eine Verlängerung des Krieges wolle. Sie hätten jedoch geglaubt, noch einige Zeit für ihre Vorbereitungen zur Verfügung zu haben. Die in der Note des Reichsaussenministers erwähnte kommunistische Agitation in der besetzten Zone sei der französischen Regierung nicht entgangen.

# Libau und Lemberg

## Von Hauptmann Stephan, Berlin

Den großen Siegesmeldungen von Ostpreußen Kriegsgeschichte, die am Sonntag in aller Welt mit Hocherregung, in den von bolschewikischen Unternehmungen bedrohten Ländern Europas mit heller Begeisterung aufgenommen wurden, sind heute Nachrichten gefolgt, die das weitere Fortschreiten der militärischen Operationen wiederbeleben. Im Norden fiel mit der Stadt Libau, der einzige eiskalte Kriegsschauplatz, der die Sowjetarmee darauf, diesen wichtigen Ort, der sich über zehnjährige Jahre in lettischer Hand befunden hatte, in ihren Besitz zu bringen. Wenn sie jetzt, acht Tage nach Beginn des deutschen Gegenstoßes von diesem Platz vertrieben wurde, so wird das in Moskau als befreiendes Ereignis empfunden. Während hier die Befreiung der alten deutschen Ostprovinz Kurland in raschem Tempo fortgeschritten ist, auch die Befreiung Litauens durch Vorbereitung von Stützpunkten bei Dina in Angriff genommen. Bei Jakobstadt wie bei Dünamünde der breite Strom überfließt. Die Lage der sowjetrussischen Truppen, die sich noch eingekesselt und verproviantet südlich des Flusses befinden, ist hoffnungslos geworden.

Der Vorstoß in den baltischen Raum, der in diesen Tagen in so raschem Tempo und mit so durchschlagendem Erfolg unternommen wurde, ruft naturgemäß lebhafteste Erinnerungen an den Vormarsch des Frühjahres 1918 hervor, damals rückte er an oder noch vor der Stromschnelle und die großen Städte am rechten Ufer stießen auf Jahre hinaus in der Hand des Feindes. Heute hat sich die deutsche Führung in raschem Tempo die Kontrolle der Flussübergänge gesichert und dadurch eine Entscheidung zu ihren Gunsten über den Raum des rein territorialen Raumgewinns hinaus erkämpft. Das gilt auch für das südlich in den baltischen Raum einströmende



Unauhaltsam geht der Vormarsch im Osten weiter — MG-Trupps sichern die Straßen.



# Europa dankt unseren tapferen Soldaten

Die ganze Welt von den deutschen Erfolgen tief beeindruckt

(Drahtmeldungen unserer Vertreter)

## Jubel in Italien

v. L. Rom, 30. Juni. Nachdem dem Italien mit äußerster Erwartung den Nachrichten über die Operationen an der Ostfront entgegengeblieben hatte, werden die Hoffnungen durch die Sondermeldungen des Oberkommandos nun übertraffen. Die Spannung wich beim ersten Bekanntwerden der deutschen Siege in ganz Italien Jubel und Begeisterung über die gigantischen Erfolge im Entscheidungsmoment. Nach fastenmäßigem Urteil hat unter der obersten Führung Adolf Hitlers im Osten die gigantische Vernichtungsschlacht eingesetzt, die die Menschheit nie sah. Im Vordergrund und fester Aktus steht Italien vor der Tapferkeit des deutschen Soldaten, vor der Güte der deutschen Waffen, dem beispiellosen deutschen Kampfeinsatz und den stolzen Erfolgen der deutschen Kriegsmarine. „Wir können niemals genug jenen großartigen Fortschritt bewundern“, so äußerte sich der italienische Militärattaché.

General Cabiati, den die Beifügung des Bildes in Kampfe gegen den Bolschewismus nicht nur als Feind betrachtet, sondern die roten Niederlagen im Osten als direkte Niederlagen Englands, dessen große Hoffnungen durch Vorkriegsstand eine Stimmungs zu gewinnen, zusammenzuführen, zum angesichts des unermüdlichen weiterlebenden deutschen Drucks gegen die Insel, der großzügigen, immer neuen Erfolge in der Schlacht im Atlantik, und der Initiative der Luftangriffe im Mittelmeer und in Nordafrika.

## Die USA unter dem Eindruck der deutschen Erfolge

C.R. Newport, 30. Juni. Immer freier tritt in den USA die Verwirrung zutage, in der sich die Bevölkerung befindet. Der Mann auf der Straße kann es einfach nicht begreifen, daß man sich plötzlich mit dem Bolschewismus so solidarisieren erklärt, dessen erklärter Feind die amerikanische

Demokratie bisher gegessen hat. Ausgeschlossen können sich die Amerikaner nicht so schnell zusammenschließen, wie sich die Verfassung der zahlreichen Volksteile durch den Bolschewismus mit der von Roosevelt so großzügig veränderten Verfassung und mit dem Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker vereinbaren läßt.

Unter diesen Umständen ist es weiter nicht verwunderlich, daß die amerikanische Öffentlichkeit stark unter dem Eindruck der großen deutschen Erfolge gegen den Bolschewismus steht. So bringen die New Yorker Blätter an erster Stelle den Bericht des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über die großen Siege 11. a. betont die „New York Times“, daß der deutsche Oberbefehl über das massive Vordringen im Osten der gelampten polnisch-russischen Grenze aufsteigt. Besonders aufsehenerregend seien die deutschen Meldungen über die Vernichtung russischen Kriegsmaterials. Die Russen hätten phantastische Verluste erlitten, und die deutsche Luftwaffe sei für alle künftigen Kampfhandlungen bereit.

## Pazifist Bewunderung

Paris, 30. Juni. „Matin“ schreibt: Der unübersehbare deutsche Erfolg im Osten von den Sowjets befreit, die von jetzt an Jahre lang gewütet haben. Die Russen werden den Führer den Befreier Anklagen nennen können, denn sie werden ihm ihre Weibchen zurückgeben. „Reit Parisien“ heißt sich: „Nach heftigen Kampfzügen weilt der deutsche Heereskörper einen totalen Sieg an der Ostfront aus, der beispiellosartig ist.“ „Der Tag“ schreibt: „In den Tagen ist unter den tiefsten Vorwurf der deutschen Truppen die bolschewistische Front aufgenommene.“

## Rumänien sagt: Sieg!

Bukarest, 30. Juni. Ganz Rumänien steht unter dem Eindruck der deutschen Erfolge. „Luzifer“ besagt: „Nicht nur die deutschen Truppen, sondern auch die rumänischen Soldaten und die Sowjetarmee sind in einem Wort besiegt.“

## Die Meinung des Nordens

Oslo, 30. Juni. Von den Osloer Montagszeitungen schreibt „Morgenposten“, die deutsche Wehrmacht hat im Osten einen einseitigen Beweis ihrer ungeschwundenen Kraft gegeben. „Die Deutschen haben den besten Soldaten und das beste Material, obwohl die Sowjets außerdem überlegen seien und die Sowjetarmee seit anfangs Jahren hochgerüstet hätte.“

Kopenhagen, 30. Juni. Von den dänischen Zeitungen schreibt „Politiken“ von dem ersten Akt des großen Dramas, daß in seiner weiteren Entwicklung den Gang der Weltgeschichte ändern und neue Unten für das Leben der europäischen Weltgeschicht bringen werde. „Denn es ist in vielen Punkten fast internationalen Ergebnis des deutschen Vorkurses sprich, „Der langste Tiden“.

## London im Schmollwinkel

Stockholm, 30. Juni. Der Londoner Nachrichtenendienst hat folgenden Wortlaut: „Der amerikanische Öffentlichkeit so eindrucksvoll geweisen (so resse) gewesen seien.“ Während die „Europa über die Sondermeldungen zum Ausdruck über den Sieg der deutschen Wehrmacht tief befriedigt, so bescheid ist, hat London im Schmollwinkel und spielt, um seine Enttäuschung und Begehrung an verbergen, den Leser einbrachten. „Der Grund ist es, daß nur, wie sehr es zur Passivität zurücktritt ist, während unter Deutschlands Führung ein neues Europa immer deutlicher Gestalt gewinnt.“

## Der Italienische Wehrmachtsbericht

Brillische Verluste in Luburl

Rom, 30. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: „In Nordafrika hat unsere Wehrmacht im W. schritt von Tobruk Truppenaufstellungen getroffen und dem Gegner ein Hindernis zu überwinden im Mann und Material angestrich.“

Britische Flugszeuge haben einen Einsatz auf dem Balkan durchgeführt und so wiederholten Male verurteilt, die haben von 21 bis 21 angestrich. Sie wurden jedoch durch das schnelle Eingreifen unserer Jagdflieger abgefangen. Zwei feindliche Flugszeuge wurden abgeschossen.

In Ostafrika wurden im Abschnitt Demobilio (Galla und Sidama) eindeutige Truppen, die unsere Streitungen anwesend verurteilt, in losereigen Gegenangriff in 21 bis 21 gelöst.

## Angarus Luftwaffe über Bergelung

Budapest, 30. Juni. Wie der Generalstab der ungarischen Luftwaffe bekanntlich bombardierte eine größere Anzahl ungarischer Flugszeuge in Verletzung der gegen Magadan und Zalarabona durchgeführten Angriffe. Sowjetische Flugszeuge an Sonntagmorgen, erneut militärische Ziele auf sowjetischem Gebiet mit gutem Erfolg. An den angegriffenen Zielen entstanden Schäden und Zerstörungen. Sämtliche ungarischen Flugszeuge wurden unverletzt an ihre Basispunkte zurück.

Generalstab: Budapest. Luftwaffenattaché: Dr. Wilhelm Oster. — Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung, G. m. b. H. — Preisliste 20.

## Der Bericht des OKW:

# Nordflügel in flüssiger Verfolgung

Einan genommen - Die Einnahme Lembergs - Neue große Erfolge unserer Unterseeboote und Kampfflieger gegen die britische Versorgungsflotte

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgende Sondermeldung herausgegeben, haben weitere in Galizien im Vormarsch befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Wehrmacht war die Operation wurde der Kampf um die eingekesselten sowjetischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Spitze wurde ein an gewonnen.

Am 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgende Sondermeldung herausgegeben, haben weitere in Galizien im Vormarsch befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Wehrmacht war die Operation wurde der Kampf um die eingekesselten sowjetischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Spitze wurde ein an gewonnen.

Am 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgende Sondermeldung herausgegeben, haben weitere in Galizien im Vormarsch befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Wehrmacht war die Operation wurde der Kampf um die eingekesselten sowjetischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Spitze wurde ein an gewonnen.

Am 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgende Sondermeldung herausgegeben, haben weitere in Galizien im Vormarsch befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Wehrmacht war die Operation wurde der Kampf um die eingekesselten sowjetischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Spitze wurde ein an gewonnen.

# Höhepunkte der Kirchenverhöhnung

Priester in Moskau zu Bischofsdiensten gezwungen

Berlin, 30. Juni. Englische und amerikanische Sender und Zeitungen berichten ausführlich über Bischofsdienste, die in der Moskauer Kathedrale und in zahlreichen anderen Kirchen der Sowjetunion in den letzten Tagen abgehalten wurden. Bei diesen Bischofsdiensten wurde u. a. der Patriarch Sergei genannt, unter Aufsicht von 26 Priestern eine Messe für den Sieg der bolschewistischen Waffen und eine Messe für den Feinde der Menschheit zu geleitet.

Diese erzwungenen Messen stellen wirklich den Höhepunkt einer Verhöhnung der Kirche durch die Bolschewisten dar, von denen die ganze Welt weiß, daß diese in den vergangenen manchen Jahren nichts anderes taten, als Priester auf die grausamste Weise hinunter, ihre Kirchen anzuzünden oder zu zerstören. Die Kirche ist in der Sowjetunion nicht nur das schärfste Hindernis und Zeichen für das Verlorenwerden, denn Religion war für die Bolschewisten nichts anderes als „Opium für das Volk“.

geradezu höhnisch im Zusammenhang mit einer verächtlichen Berufsausübung der Bevölkerung mitteilte. Die Pfaffen hier heute werden bei einem Verleite nicht angebetet. Sie sind also diese fast 3000 Jahre lang geübten geistlichen, die vor der Oktoberrevolution noch in Ausland gab?

Die Frage ist einfach zu beantworten, wenn man einen der Protagonisten des Bolschewismus nennt, den auch Stalin 1905 einen ausländischen Arbeiterdelegation gegenüber kurz und bündig äußerte: „Solange Ausrottung der realistischen Weltanschauung nicht angeht, dieser Worte an Hunderttausenden von Priestern mochten, eine Messe für den „Sieg des bolschewistischen Regimes“ abzuhalten an lassen, so soll damit in London und Washington der Eindruck erweckt werden, daß das ostlose Sowjetrusland gar nicht so atheistisch ist, wie man es in England und Amerika in Erinnerung hat. Mit diesem Verleite der englischen und amerikanischen Öffentlichkeit gegen das bolschewistische Rusland und seine Untaten aus der Welt abzuwenden überwinden werden. Die Welt aber wird über dieser Demütigung die Schandtat des Bolschewismus niemals vergessen.“

## Politische Rundschau

Am Montag begann in Stockholm die große Auftragsarbeit der deutschen Luftwaffe mit der Verlegung der Luftwaffe. Die Verlegung wurde am Sonntag mit der Empfangung einer fastlichen Anzahl von Vertretern der deutschen Luftwaffe im Reichstag durch den Reichspräsidenten Ludvig Siebert.

Der polnische Ministerpräsident Jozef Pilsudski ist in Warschau gestorben. Er hatte sich seit der Schaffung des Reiches in Polen in der Stellung des Reichspräsidenten und wurde Ministerpräsident und Außenminister. Sein Deutschland feierte damals seine Dignität.

Der ehemalige Reichspräsident Goebbels wurde nach dem Tod in Berlin in einer Audienz antrahde aus Chicago Stellung gegen die Sowjets und nannte das Sowjetregime die blutige Diktatur des Jahrhunderts. Er sei ein Verräter, den die USA-Nation in den Krieg einzutreten und damit die Sowjets unterstützen würde.

„Gehirn“ riefte — der „Financial Times“ zufolge — einen dringenden Appell an sämtliche britischen Vorgesetzten, die britische Regierung, England benötige Kohlen für das Meer und für die Industrie, die das Meer mit Waffen beschießen.

Während des ganzen Sonntags war in den spanischen Volksteilen für Freiheit im Kampf gegen den Bolschewismus Hochbetrieb. Aus diesen lauten Schreien über den großen Kampf gegen den Bolschewismus, die die Freiheit und Opfer des britischen Vorgesetzten können werden.

Ein Gedicht fand im Alter von 67 Jahren der frühere Direktor des allpolnischen Oberkommandos in Warschau, Dr. Stanislaw Dobrowski, ein jüngerer Bruder des Führers. Durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten hat sich Dobrowski in der Medizin einen Namen erworben und graduiert haben gemacht. Seit 1928 gehörte der Gelehrte der Akademie der Wissenschaften an.

bende weite russische Gebiet. Im Herbst 1915 wurde das deutsche Heer nach der Eroberung von Wilna am Balken genannt, bevor das große russische Heer, das sich die Eisenbahnstrecke von Minsk verunfallig, erreicht war. Halbwegs zwischen drei beiden Städten erkrankte die Front, um sich nach Minsk durch die russische Revolution wieder in Bewegung zu setzen. Aber die Befehle von Minsk im September 1917 und von Minsk im Februar 1918 hatte nicht mehr dieselbe strategische Bedeutung, die dem amerikanischen Heer früher zugekommen war. Demals schätzte die vorwiegende Rückschau auf die Kampfe in Frankreich und auf dem Balkan die deutsche Überlegenheit. Heute hat der Führer nach rechtzeitiger Wiederkehr aller Gegner auf dem Kontinent volle Freiheit für den Einsatz der deutschen Wehrmacht. So konnten die Deutschen in den ersten acht Tagen diese erreichen, die meist von der deutschen Grenze liegen und die von der sowjetrussischen Armee mit aller Fähigkeit und Verlässlichkeit verteidigt wurden.

Zu den Nachrichten, die am Montag mit besonderer Freude beim deutschen Volk aufgenommen wurden, gehörte natürlich die Meldung von der Einnahme der Stadt Lemberg. Am 29. Juni 1915 dieser Stützpunkt Ostgaliziens den Polen wieder entzogen wurde, bedeutete das den Höhepunkt des Vordringens der deutschen Truppen. Die Hindernisse, die sich der Eroberung entgegenstellten und die die Eroberung für einen weiten Raubtrieb kulturell, wirtschaftlich und finanziell notwendig machten. Im Sommer 1939 empfanden die polnischen Machthaber es als gewaltigen Triumph, daß sie gerade hier die siegreichen deutschen Truppen abblenden konnten, ohne selbst einen Schritt für die Eroberung Ostgaliziens abgeben zu haben. Und dann haben sie gerade diesen Raum für das weitere Vordringen nach Mitteleuropa ausgemessen. Aber die deutsche Wehrmacht ist ihnen unzugänglich. Die Einnahme Lembergs jedoch ist gerade darum von ganz besonderer Bedeutung, weil hier ausgedehnte Verbände der Sowjetarmee eingekesselt waren, die erst nach längeren Kampf in den Wäldern und Nordwäldern der zurückwichen. Der Rest über, der weiter nordwärts lief in das wohnliche Gebiet hinein, sind in diesen Tagen in diesem Raum sehr beachtlich.

Während in polen den Karpaten und den Priepetküppen der deutsche Vormarsch fortgesetzt und im Diskurs die rasche Verfolgung des Feindes aufgenommen worden ist, läßt sich in der Mitte der Front der Kampf um die einseitigen sowjetrussischen Armeen enger und enger. Ihre Kampfkraft sinkt durch die unablässigen Angriffe von Formationen des Heeres und der Luftwaffe rasch.

Die deutschen Truppen aber lassen sich durch die weitestgehenden Widerstände in diesem Raum nicht von weiteren Vordringen abhalten. Sie sind vielmehr bedauerlich von diesem Rest weiter vorwärts. Der Eisenbahnstrecke von Baranowice, der im Weltkrieg eine so große Bedeutung für unser Volk gewann, spielt auch bei diesem Vordringen wieder eine wichtige Rolle. Dabei ist es interessant zu sehen, daß hier wie an den meisten anderen Fronten die polnischen militärischen Mittelungen selbst die großen deutschen Erfolge beklagen, obwohl sie die deutsche Wehrmacht durch die allgemeinen gehaltenen Demütigungen zu entmutigen versuchen.

## Das Ritterkreuz für kampfscheiternden Einsatz

Berlin, 30. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalstabschefs von Brauns, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Weffer, Kompanieführer in einem Gebirgsjägerregiment; Hauptmann Gamm, Kompanieführer in einem Gebirgsjägerregiment; Oberleutnant Böttcher, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant Jacob, Kompanieführer in einem Gebirgsjägerregiment.

## Ritterkreuz für schneidigen II-Boot-Kommandanten

Berlin, 30. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Scherer.

Kapitänleutnant Scherer veranste als Unterseebootkommandant bisher 18 Monate weit feindliche Handelschiffe mit zusammen 111 272 BRT, darunter 14 Schiffe mit 90 272 BRT in der kurzen Zeit von knapp dreieinhalb Monaten. Diese schweren Erfolge gegen die Versuchsflotte des Eisernen Kreuzes wurden durch den Scheitern der Fähigkeit und das leicamuntliche Gelock der Kommandanten erzwungen, mit dem er seine Untertanen antrieb und durchführte. Kapitänleutnant Scherer wurde am 14. April 1909 in Versee bei Rürumbeke geboren und trat 1927 in die Kriegsmarine ein.

## Zwei feindliche Kampfpläne abgefohlen

Berlin, 30. Juni. Bei einem Einfluss feindlicher Kampfpläne in der Nacht zum 30. Juni lösch deutsche Marineartillerie fünf Kampfpläne an der Nordküste ab.



Ihre Vermählung geben bekannt  
**Karl Ludwig Fiesler**  
 Ingenieur  
**Annemarie Fiesler**  
 geb. Wölfenbauer  
 1. Juli 1941  
 Halle (Saale), Poststr. 120  
 Halle (Saale), Poststr. 120

Statt Karten  
**Robert Dieze**  
**Bertha Dieze**  
 geb. Kossatz  
 geben ihre Vermählung bekannt  
 Halle (Saale), Weststraße 84, im Juni 1941

In soldatischer Pflichterfüllung  
 fiel im Osten unser einziger  
 Sohn unter Lieber Vater,  
 Schwager und Onkel, der Lehrer  
**Fritz König**  
 In tiefer Weh:  
**Robert König und Frau**  
**Elfriede und Herbert König**  
 Familie Gerhard Hermann  
 Halle (S.), vor dem Samtortier 11,  
 und Meißelbad (Bogel),  
 am 30. Juni 1941

Für Führer und Vaterland fiel  
 im Osten unser herzenguter,  
 hoffnungsvoller, unvergeßlicher  
 Sohn, Bruder, Schwager, Neffe  
 und Onkel im 24. Lebensjahr, der Ober-  
 geführte in einem Schützenregiment  
**Werner Rößhel**  
 In tiefer Trauer  
 im Namen aller Hinterbliebenen:  
 Familie Karl Rößhel  
 Halle (S.), den 1. Juli 1941  
 Am Bergmannsdorf 18

Am 28. Juni ging nach längerem Leiden  
 unter lieber, guter Vater und Großvater,  
 der Kaufmann  
**Willy Hennicke**  
 für immer von uns.  
 Sein Leben war treuere Pflichterfüllung  
 und Sorge für die Seinen.  
 In tiefer Trauer:  
 Familie Fritz Werner  
 Halle (S.), Poststraße 47  
 30. Juni 1941  
 Die Trauerfeier findet Mittwoch, den  
 2. Juli, 14.30 Uhr in der St. Apollonia des  
 Gertraudenkirchhofes statt. Fröhlich  
 angelegte Trauerreden nimmt Begräbnis-  
 anstalt „Bleibt“ Max Bartsch, Al. Stein-  
 straße 4, entgegen.

Familienanzeigen gehören in die **MNS**

Für Führer und Vaterland fiel bei den  
 Kämpfen auf Arica in einem Fallschirm-  
 Jägerregiment unser einziggeliebter Sohn  
 und Bruder, der Gefreite  
**Heinz Franke**  
 im Alter von 18 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
**Paul Franke, Oapwachtm. der Schutzpolizei**  
 nebst Frau  
**Hildegard und Eberhard als Schweltern**  
 Ammendorf, den 28. Juni 1941

In Ausübung des Wehrdienstes verstarb  
 am 27. Juni 1941 für Führer, Volk und  
 Heimat der Landeshaupstadtelangleiter,  
 Landwirt  
**Curt Meißner**  
 Oberfeldwebelwachtmeister.  
 Wir werden ihn nicht vergessen.  
 Der Landesbauernführer  
**Randeshausenstraße Sachsen-Anhalt**  
 Lehmann.

Nach kurzer Krankheit verstarb am 26. Juni 1941 unter  
 Arbeitsamerde, der Hilfsprüfer  
**Albert Frenzel**  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflicht-  
 bewußten und guten Kameraden. Sein Andenken werden  
 wir in Ehren halten.  
 Betriebsführer und Gefolgshafte  
 der Siebel-Fingergewerke G. m. b. H.

Am 29. Juni verschied im 66. Lebensjahr unter lang-  
 jähriges Gefolgshafteamt und lieber Arbeitskamerad,  
 der Zimmermann  
**Wilhelm Schröter**  
 Mehr 35 Jahre hat der Verstorbenen seine ganze Kraft  
 unserem Betriebe zur Verfügung gestellt und durch seinen  
 Fleiß und vorbildliche Hingabe an seinen Beruf  
 und treue Dienste geleistet.  
 Wir werden diesem treuen Mitarbeiter, der so pflicht-  
 und so friedlich unserem Betriebe gewidmet wurde, ein  
 ehrendes Andenken bewahren.  
 Betriebsführer und Gefolgshafte  
 des Rittergutes Draßfeld  
 Brauchfeld, 30. Juni 1941

Für die vielen aufrichtigen und wohlwollenden Beweise  
 herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben  
 Mannes, unseres treuen Vaters, Schwiegervaters und  
 Großvaters, des Kaufmanns  
**Max Bretschneider**  
 danken wir auf diesem Wege herzlich.  
 Emilie Bretschneider geb. Bender  
 geb. Schmidt  
 Dr. jur. Alfred Bretschneider und Frau Gerda  
 geb. Bremer  
 Dr.-Ing. Wilhelm Bähr und Frau Elisabeth  
 geb. Bretschneider  
 Halle (Saale), Berlin und Breslau  
 Oststraße 22 und Richard-Bagner-Str. 3

Nach langem, schwerem Leiden verstarb in den Morgen-  
 Stunden des 30. Juni mein lieber Lebenskamerad, unser  
 lieber Bruder und Schwager  
**Reinhold Seidel**  
 Sein Leben gedieh der Mühe.  
 In tiefer Trauer:  
**Agnese Seidel geb. Maier.**  
 Mohlsdorfstraße 16  
 Die Trauerfeier findet in Dresden statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Sonntag-  
 abend plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn und Bruder,  
 Schwager und Onkel, der Buchhalter  
**Edmund Hünze**  
 im 38. Lebensjahr.  
 In tiefer Schmerz  
 im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Elise Hünze geb. Werlich**  
 und Kinder  
 Halle (S.), Wilhelmstr. 41, den 1. Juli 1941  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. Juli,  
 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenkirch-  
 hofes aus statt. Angehörige Trauerreden nimmt Begrä-  
 bungsanstalt „Bleibt“ Max Bartsch, Al. Steinstr. 4,  
 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen  
 zu wollen.

Anlässlich des frühen Heimganges unserer geliebten  
**Eva Schaaf**  
 geb. Krieger  
 sind uns unendlich viele Beweise von Freundschaft und  
 Liebe entgegengebracht worden. Die damit bewiesene  
 große Verehrung der lieben Angehörigen geben uns  
 viel Trost in unserem schweren Leid. Allen, die uns  
 in den schweren Tagen gedachten, sagen wir unseren  
 herzlichsten Dank.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Johanna Dr. Fritz Schaaf.**  
 Halle (S.), im Juni 1941

Nach die Abgang geliebten Beweise herzlichster Teilnahme,  
 die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Betriebs-  
 leitmanns  
**Kurt Lehmann**  
 durch Wort, Schrift und Blumenspenden  
 und leiblich Anteil entgegengebracht worden sind, kann ich nur  
 auf diesem Wege meinen innigsten Dank ausdrücken. Beson-  
 ders bedanke ich Herrn Walter Dr. Buntz, Wertheim,  
 für seine herrlichen Worte, für die ehrenvolle Rede des  
 Herrn Kreisoberleiters Dr. Reichel, Herrn Kreisbeschul-  
 denleiter sowie in Wertheim, dem Ortsgruppenleiter Hs.  
 Dange für die Worte, die Kundb. S. Ober, Tier und vom  
 Bönningsberg der Arbeiterkameradschaft des Bauhand-  
 werks.  
**Charlotte Lehmann geb. Wöhme.**  
 Wertheim, den 29. Juni 1941.  
 Weststraße 4.

Am 29. Juni 1941 verstarb plötzlich und  
 unerwartet unser langjähriger Gefolgs-  
 hafsmitglied, Herr  
**Walter Geist**  
 in Döllnitz (Saxtzeis).  
 Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden  
 und geschätzten Mitarbeiter, dessen  
 wir stets in Ehren gedenken werden.  
 Vorstand und Gefolgshafte  
 des Sparkasse des Saalkreises  
 Halle a. S.

Am 29. Juni verstarb nach kurzem Leiden mein  
 lieber Lebenskamerad, unser treuerster Kamerad,  
 lieber Sohn und Bruder, Schwiegervater und  
 Onkel, der Buchhalter  
**Walter Geist**  
 im 41. Lebensjahr.  
 In tiefer Schmerz  
 im Namen aller Hinterbliebenen  
**Elisabeth Geist geb. Heße u. Kinder**  
 Döllnitz und Halle (Saale),  
 den 30. Juni 1941  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, am  
 13. Juli, von der großen Kapelle des Gertraudenkirch-  
 hofes aus statt. Fröhlich angelegte  
 Trauerreden bitte bei der Beerdigungsanstalt  
 29. Bahndr. Halle (Saale), Rudolf-Humm-Str.  
 Nr. 38, oder im Trauerhause Döllnitz abge-  
 geben.

Am Sonntagabend entschlief nach langer,  
 schwerer Krankheit meine herzengute  
 Frau, unsere unvergeßliche Mutter,  
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,  
 Schwägerin und Tante  
**Olga Mühle**  
 geb. Sonnemann  
 im Alter von 68 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
 im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Mühle**  
 und Kinder  
 Kammerd. über Reideburg, 1. Juli 1941  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 dem 3. Juli, 15 Uhr, vom Trauerhause  
 aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb  
 am 30. Juni im 60. Lebensjahre mein  
 lieber Mann und Bruder, Schwiegervater,  
 Schwager und Onkel, der Schreiner-  
 assistent  
**Karl Laue**  
 In tiefer Trauer  
 im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Anna Laue geb. Ehrhardt.**  
 Halle (Saale), den 1. Juli 1941  
 Reideburger Straße 4  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 dem 3. Juli, in Zeitz statt.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen  
 denen meinen innigsten Dank auszu-  
 sprechen, die beim Heimgang unseres  
 lieben Angehörigen  
**Oskar Kerschner sen.**  
 durch Wort, Schrift und Blumenspenden  
 ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Beson-  
 deren Dank Herrn Walter Burchartz für  
 seine anerkennenden, ruhigen und wohl-  
 wollenden Worte. Auf herzlichsten Dank auch  
 den St. A. Kerschner'schen Blumenschmuck sowie  
 seinen treuen Freunden, Bekannten und  
 Gönnerkollegen.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Kerschner**  
 Halle (S.), den 30. Juni 1941

Wütlich und unerwartet verstarb am 29. Juni  
 1941, früh 9¼ Uhr unter liebe Mutter,  
 Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Elise Bösch**  
 geb. Heße  
 im Alter von 70 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
 im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emilie Bösch**  
 Familie Bösch  
 Halle (Saale), den 30. Juni 1941  
 Leidenfeldstraße 3, Buddelweg 55.  
 Die Beier zur Einbahrung findet am Mitt-  
 woch, am 10. Juli, in der großen Kapelle des  
 Gertraudenkirchhofes statt.

Familien-Anzeigen vermittelt zuverlässig  
 Mitteldeutsche National-Zeitung

Dankagung  
 Für die vielen, aufrichtigen Beweise der  
 Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben  
 Angehörigen sage ich allen, insbesondere  
 Herrn Walter Geist und der Dis-  
 triktgruppe der NSDAP für die herrlichen  
 Worte am Grab sowie allen Bekannten  
 und Bekannten auf diesem Wege meinen  
 herzlichsten Dank.  
 Frau Anna Theuring  
 nebst Kindern und Enkel  
 Ammendorf, den 28. Juni 1941

Dankagung  
 Für die vielen, aufrichtigen Beweise der  
 Teilnahme beim Hinscheiden meines  
 einziggeliebten Mannes, unseres herzens-  
 guten Vaters und Schwiegervaters,  
 sprechen wir allen unseren herzlichsten  
 Dank aus. Besonderen Dank Herrn  
 Walter Burchard für seine herrlichen  
 Worte. Auch der Dis-Gruppe der NSDAP  
 und DPA sowie der Arbeiterkameradschaft  
 herzlich sprechen wir auf diesem Wege  
 unseren herzlichsten Dank aus.  
 Dies alles hat unserem Herzen wohl-  
 getan.  
 In tiefer Trauer:  
**Anna Mattheß geb. Kolb**  
 und Kinder

Allen denen, die unserem lieben Angehörigen  
 beim Heimgang in liebe und Verehrung ge-  
 denken, unseren herzlichsten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Elise Christian**  
 Halle (Saale), den 30. Juni 1941.  
 Sackebühlstraße 4.

Mein lieber Sohn, Bruder und Schwager  
**Fritz**  
 ist heimgegangen. Die Trauerfeier fand  
 in Berlin statt. Nach erfolgter Ueber-  
 führung haben wir ihn in aller Stille  
 beigesetzt.  
 In tiefer Trauer:  
**Helene Kerschner**  
 Margarete Kerschner geb. Köhler  
 Hans Kerschner, NSDAP, 3. 3. im Felde  
 Hans Eberhardt Kerschner, Stadtschule,  
 3. 3. im Felde  
 Halle (S.), Mühlstraße 9

Familien-Anzeigen  
 gehören in die **MNS**







Geistige Kost

Frei, mein Freund, ist Studienrat,
Büchereigleiter und sehr hat.
Da er mich schon oft drum bat,
War ich bei ihm zu Besuch.
In dem Hofengärtchen drauß'
Sahen wir erst auf der Bank.
Dann sprach er: „Komm mit ins Haus,
Jetzt gehn wir zum Bücherkram!“
Vor dem Eisenbüchel hand
Ich dann lange stumm stumm
Und beugte mich im Hand,
Sehrte hundert Blätter um.
Müßig langte er bebend
In den Bücherkram hinein
Und entnahm — Was Element! —
Ihm fünf Gläser golden Wein.
Ich hand sprachlos! Aber er
Vadelle verknümt und fein.
Als ob's selbstverständlich wär,
Gob den Nebenlat er ein.
Wein und Bücher? Ich war platt,
Doch dann sprach er lachend „Prost!“
Kling ist der, der bei jedem
Weibes ist ja — geist'ge Kost!“
Peter Eichbert

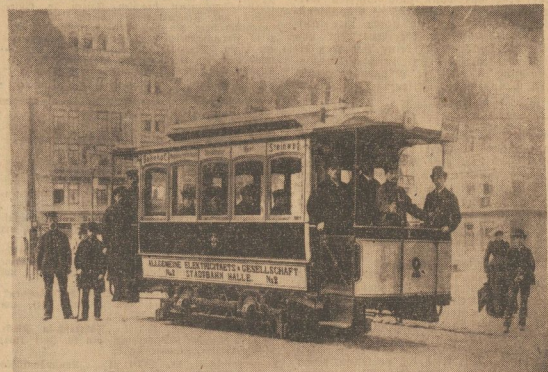
„Manchen Hallenser beschleicht geheimes Brauen...“

50 Jahre elektrische Straßenbahn Halle - Wie einst die Presse die Neueinrichtung aufnahm

Könnte man sich das Leben in der Gau-
stadt Halle heute noch ohne elektrische
Straßenbahn vorstellen? Es fällt wirklich
schwer, und doch gibt es in unserer Stadt
Bahn... Sei es wie es will! Spüren wir
der fünfzigjährigen ein bisschen in ihrem
Lebenslauf herum. Eine antäglich ihres
Jubiläums ausgesandete Denkschrift, als

Bremen wurde die „Hallesche Straßenbahn“
gebaut und am 15. Oktober 1882 eröffnet. Am
Dezember 1888 schloß die Stadtgemeinde
Halle mit dem Straßenbahndirektor Julius
aus Ebnedeb einen Vertrag über den
Bau und Betrieb einer Straßenbahn inner-
halb des Stadtkreises Halle, die als „Stadt-
bahn Halle“ im September 1889 eröffnet
wurde. Die Stadt verpflichtete sich, folgende
Linien herzustellen:

- 1. Klopplag - Große Steinstraße - Klein-
schmieden - Markt - Ziemerstraße - Alter
Markt - Rannische Straße - Brandeplag -
Steinweg - Rannischer Plag.
2. Markt - Hallgasse - Zalamtstraße -
Deutschausstraße - Klausstraße - Alter
felder Straße - Schifferstraße, und nach
dem Umbau der letzten bis zur Dolenzstraße.
3. Klopplag - Wagdeburger Straße (mit
Veränderung nach der Zeltziger Straße) -
Wagdeburger Straße bis zur Schmiedstraße.
4. Zeltziger Straße - Brandeplag -
Königsplatz - Königsstraße - Neue Prome-
nade - Brandeplag.



Trickwagen der hallischen Straßenbahn von 1891. Bild: Straßenbahn-Museum.

Hallischer Ritterskreuzträger

Wie die MZ in ihrer Sonntagsaus-
gabe berichtete, verließ der Führer und
Oberste Wehrführer der Wehrmacht auf
Befehl des Oberbefehlshabers der Luft-
waffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritters-
kreuz zum Eichenkranz u. a. an Ober-
leutnant Wolmer, Staffelführer in einem
Sturfsampferverband. Oberleutnant
Wolmer, der am 9. November 1915
in Wehrmacht eingezogen wurde, wohnte
in Halle, woher auch seine Gattin kommt.
Er hat in über 150 Einsätzen seine Staffel
zu bedeutenden Erfolgen geführt. Im
Kampf am Riese hat er sich bei der
Verteidigung von Schiffen in der Endau-
flucht und bei der Niederkämpfung von
Flakstellungen in überaus großer Weise
ausgezeichnet. Schwere Treffer auf drei
engstellige Schwerverbatter und einen
6000-Tonnen-Transporter sowie die Besenkung eines
weiteren Verkehrs sind ihm und seiner
tapferen Staffel anzuzurechnen. - Unsere
Gaustadt ist stolz auf diesen tapferen MZler.

noch eine große Anzahl von Volksgenossen,
die sich nicht nur an die Wehrbahn, sondern
auch an die „Straßenbahnlose, schreckliche Zeit“
genau erinnern können. Denn unsere hallische
Straßenbahn ist ja erst 50 Jahre alt. Wie-
viel Personen mag sie in diesem halben
Jahrhundert befördert haben, wieviel frohen
und traurige Menschen durch die Stadt ge-
fahren haben? Wie oft mußte sie wohl be-
rechtigte oder unberechtigte Kritik über sich
erheben lassen, und wie oft wird, so mancher
heimlich anerkennend gedacht haben: „Ja,
wenn wir sie nicht hätten, unsere Straßen-
bahnen“

deren Verfasser Direktor Dähne verant-
wortlich zeichnet, verriet uns mancherlei
interessante Einzelheiten.
Die erste elektrische Straßenbahn wurde
von Siemens und Halske im Frühjahr 1881
in Väterfelde erbaut. Halle dagegen erhielt
als erste Stadt in Deutschland eine Straßen-
bahn mit Oberleitung für 500 Volt, die jetzt
30 Jahre in Betrieb ist. In unserer Stadt
bestanden seinerzeit zwei Straßenbahnen mit
Niederbetrieb. Auf Grund eines Vertrages
zwischen unserer Stadt und dem Bauunternehmer
Wiles und Reichsmann Wilsens aus

Abzeichnung von KZ-„Amsträger“

Im Rahmen eines in Halle abgehal-
tenen Dienstappells wurde einer größeren
Anzahl Amsträger und Amsträgerinnen
des Reichsluftschutzbundes das ihnen vom
Führer in Anerkennung ihrer besonderen
Verdienste im Luftschutz verliehene Luft-
schutzkreuz 2. Stufe durch den stellvertre-
tenden Führer der NSB-Gruppe IV,
Oberluftschutzführer Fischer, ausge-
händigt.

Der deutsche Osten als Aufgabe

Oberbürgermeister Dr. Hohmann, Magdeburg, sprach vor der Verwaltungskademie

Unsere Wäde sind in diesen Tagen nach
dem Osten gerichtet, wo das deutsche Volk
ein neues Mal den russisch-anatolischen
Völkergruppen den Weg nach Mitteleuropa
verleiht. So genannt ein Thema, über das
Oberbürgermeister Dr. Hohmann, Magdeburg,
vor der Verwaltungskademie wie für
die Provinz Sachsen und Anhalt berichtete,
über seine Aktualität hinaus noch an beson-
deren Interesse. „Der deutsche Osten“ hieß
dieses Thema, und der Vortragende wies
lo überzeugend an argumentieren, lo zu
haden, das genau manchen zum ersten Male
die unendliche Größe des deutschen Sie-
lungsvorles, das im Osten angefaßt wird,
zum Bewußtsein kam. Ganz klar wurden bei
einer historischen Betrachtung der deutschen
Dichtung drei Grundzüge herausgehoben,
die heute wieder volle Geltung haben: traffe
Führung, planvolle Raumordnung und
totale Gestaltung. So gesehen, war die
Siedlungs- und Völkerepolitik des Deutschen
Ordens vorbildlich, die dem Schmerz des
Krieges auf der Stelle den Flügeln des
Wauers folgen ließ und lo erst das Land
eigenlich gemann. Das Verwehen des Sol-
dantentums und des Großen Reichs über-
nahm nach einer Zeit der Schwächepunkte
und Traug der Diktatur den Geist des
Ordensritterturns wieder und setzte die
innere Kolonisation des deutschen Ostens
fort.
Aber ein Landzuwachs ist erst dann ein
Wachstumswach, wenn auf ihm eine vollreife

Bevölkerung sitzt. Die Ostpolitik Bismarcks
und des wilhelminischen Reiches, die den
Grundriss der totalen Gestaltung mißachtete
und in ihrer Völkerepolitik dauernd schwän-
delnd war, führte dazu, daß das Land ver-
arm wurde. Die weiteren Ereignisse sind
uns allen aus der Geschichte des Weltkrieges,
aus Versailles und der jüngsten Geschichte
bekannt. Was völkischer Mißwirtschaft - lo
führte der Vortrage aus - soll nun neue
Völkerepolitik sein. Nicht ländliche Sied-
lung oder Kolonisation (mit dem faden
Beispiel des Deutschen „Dörfchen“) soll
hier gemacht werden, sondern die Aufgabe
der deutschen Diktatur ist bäuerliche
Landnahme im besten germani-
schen Sinne. Kein Referat für Wien-
den „weiter Osten“ soll und wird hier er-
stehen, wer das glaubt, verkennt die Di-
ktaturpolitik des Reiches in ihrem Kern,
sondern eine organische Einheit von Stadt
und Land, bei der alle völkischen Lebens-
träger genau lo vorhanden sein werden wie
im Mittelalt. Der deutsche Osten als die
große Aufgabe unserer Zeit zum Wachen,
die sich die Völkerepolitik herstellt. Er ruft
die Welt, wie es früher war.
Das gutbesetzte Auditorium maximum
der Universität, in dem man auch eine große
Anzahl von Soldaten sah, sollte den lebend-
igen Ausführungen Dr. Hohmanns, der
in letzter Minute noch für einen verbind-
lichen Redner eingeprengungen war, starken
Beifall.

Herbstjahrmärkte 1941

Der diesjährige Herbstjahrmärkte findet,
wie aus einer Bekanntmachung des Ober-
bürgermeisters hervorgeht, in der Zeit vom
7. bis 14. September statt.

Der 100jährige Geschäftsjubiläum feiert
heute die Firma Moritz Kade, Rauchfaher,
Anhaber des Reichsrechts, Zigarrenfabrik und
Weingroßhandlung, Halle, Charlottenstr. 11.

Freier Meister. Der Anwalte Franz
Pallas wohnt am 1. Juli 25 Jahre im
Grundstück Rastenerstraße 7.

Hohes Alter. Karl Britting, Kron-
dorfer Str. 7a, langjähriger Waagenmeister
der Zunderfabrik Nordhemmen, vollendet
am 2. Juli in gelinder und froherlicher
Reife sein 80. Lebensjahr.

Verbrennung. Von Dienstag 21.27
Uhr bis Mittwoch 4.41 Uhr. Mondanfang
Dienstag 12.21 Uhr; Monduntergang Mitt-
woch 0.37 Uhr.

Advertisement for Moritz Kade Nachfolger, Willy Reichardt, featuring a large '100' logo and the text: 'Am 1. Juli 1941 blickt meine firma auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Dieser Anlaß soll nicht vorübergehen, ohne meiner geschätzten Kundschaft sowie allen Geschäftsfreunden für das in langen Jahren geschenkte Vertrauen herzlich zu danken. Es wird mir fernertin ein Ansporn sein, das Geschäft, alten bewährten Ueberlieferungen getreu, mit fleiß und Sorgfalt weiterzuführen.' The address is Charlottenstr. 11, Halle (Saale), Fernruf 22386.











# Erbitterte Nahkämpfe um Lemberg

Von Kriegsberichter Karl Vollhardt

... 30. Juni (PK) In den frühen Morgenstunden haben deutsche Truppen die Stadt Znamorow besetzt. Der Schlüßel zum Osten von Lemberg ist in unseren Händen.

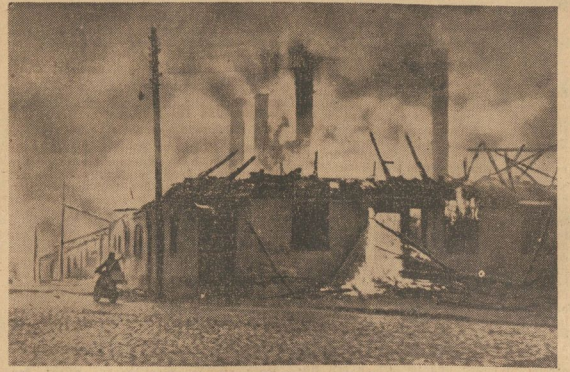
Es ist leicht es möglich, einen vollständigen Überblick über die Leistungen unserer tapferen Infanterie zu geben. Neben der Artillerie hat die Infanterie die Hauptlast des Kampfes getragen. Das der einzelne Mann trotz Staub, Hitze und Durch in pantelnden Gewändern getrieben hat, läßt sich schwer in Worten schildern. Es ist gewaltig und verdient höchsten Lob. Zage und unerschrocken hat unsere Infanterie nicht nur der mehrfachen Artillerie des Feindes aufgefangen, sie hat darüber hinaus den Angriff vorgetragen und dem Gegner das Gesicht des Handeins bittet.

Auf zwei Fronten wurde der Angriff auf Znamorow von den Deutschen im Osten und von der deutschen Infanterie und Panzer dem deutschen Vorstoß entgegen. Das Schicksal der Volkswellen vor Znamorow war jedoch besiegelt. Nach mehreren Stunden war der Ort in unsere Hände eingezogen. Immer wieder verließen

die Volkswellen durchzubrechen — vergeblich. Zahlreiche feindliche Panzerwagen, darunter schwere sogenannte Panzernagler, wurden zerstört.

Bei dem Durchbruchversuch der Sowjettruppen kam es zu dramatischen Kampfmomenten. In einem Waldgebiet kämpfte der Feind eine Stellung, die von einem Infanterie-Bataillon gehalten wurde. Beim Nahkampf wurde der Kommandeur des Bataillons durch einen Bajonettschlag am Arm verletzt. Der Panzermann ließ sich verbinden und kehrte mit dem Arm in der Hand zu seinem Geschützstand zurück. Kurze Zeit darauf ist er bei einem erneuten Angriff der Volkswellen gefallen. Ein Bataillon Bataillon hielt die Stellung bis Verfrachtung herangeführt werden konnte. Erbitterte Kämpfe hatte unsere Infanterie mit verbleibenden Volkswellen im Waldgebiet, die oft noch Stunden nach der Befreiung des Abschnitts aus dem Hinterhalt auf deutsche Soldaten schossen.

In diesem Raum hat die Sowjetarmee eine schwere Schlappe erlitten. Wir antizipieren weiter nach Osten.



Durch brennende Trümmer vorwärts  
Eines der zusammengeschossenen Widerstandsnester im Osten  
(P.R. Schmidt, Atlantic, Sanber-91)

## Hervorragende Waffentat eines deutschen Offiziers

Berlin, 30. Juni. Oberst Weber, der im Westfrontbereich von 30. Juni genannt wurde, hat als Kommandeur eines Infanterieregiments aus selbständigem Entschluß heraus eine Vorausabteilung gebildet, mit der er am ersten Tage des Feldzuges gegen die Sowjetunion fünf feindliche Panzerwagen vernichtete. Bei Nowi Dnwor erkämpfte die Vorausabteilung des Regiments einen Feldsieg über die bolschewistischen Luftwaffe und zerstörte über 10 feindliche Flugzeuge. Im Anschluß an diesen Handstreich führte er seine Vorausabteilung zum Angriff gegen Nowi Dnwor und warf nach heftigem Kampf die Sowjetarmeen aus Nowi Dnwor.

Oberst Weber hat bereits im Frankreich-Feldzug im Juni 1940 das Ritterkreuz erhalten. Er hat mit dieser neuen Waffentat wiederum überragende Tapferkeit bewiesen.

## Sowjetkern auf dem Krcml erschlagen

Moskau, 30. Juni. „Sensitiva Briefen“ schreibt im Vortitel, vor einigen Tagen sei der sonst ständig brennende Sowjetkern über dem Krcml in Zerstörung mit der Bombenurteilung aufgelöst worden. Diese Tatsache habe geradezu im bolschewistischen Weltbild eine riesige Lücke aufgedeckt, die die Welt in höchster Unruhe versetzt. Die deutschen Sondermeldungen hätten ungewohnte Erfolge offenbart, daß man sich auch in Moskau fragen werde, wie das möglich sei, nachdem man viele Jahre lang eine systematische Aufsichtung mit modernsten Mitteln und ohne die geringste Unterbrechung auf dem Krcml in Aktion auf dem Krcml betrieben habe. Die bolschewistische Panzerwaffe habe man in der Welt als fast unzerstörbar bezeichnet, die sowjetrussische Luftwaffe als systematisch stärkste der Welt.

## Widm. Quisling fordert aktiven Eintrag gegen den Bolschewismus

Oslo, 30. Juni. Der Führer der Nationalen Sammlung, Vidm. Quisling, sprach am Sonntag vor den Leitern der Bewegung. Bei dem Kampf gegen den Bolschewismus hätten die Finnen mit purem Mut und der Sympathie und Dankbarkeit der Norweger, sondern auch auf aktiven Einsatz. Der Bolschewismus ist zum ewigen Ungegnen verurteilt. Die norwegische Bevölkerung muß ein Bollwerk gegen die bolschewistische häßliche Drolung zum Schutz unserer Heimat und unserer Kultur errichten.

## Das ist Englands Hilfe für Moskau

New York, 30. Juni. United Press berichtet aus London, daß der Verkauf von Wolka in den vornehmen Weichend-Vors (I) in der letzten Woche auf das Doppelte zugenommen ist. Spezialisten stellen das Vieh vom Wolka-Händler als Elmsfor. Auch rote Karawaten seien wieder anginge. Die Solidaritätserklärungen und Hilfeversprechungen Englands wirken sich, wie man sieht, bereits praktisch aus.

## 22 Britenflugzeuge abgeschossen

In den letzten 24 Stunden bei Einflügen in das Reichsgebiet

Berlin, 30. Juni. Britische Kampfflugzeuge flogen heute am Tage unter dem Schutz tief hängender Wolken und niedrigen Wetters bis in die Gegend von Wittenberg, Bremen und Kiel ein. Im Ziel wurden durch wohllosen Abwurf von Sprengbomben auf Wohnviertel einige Personen getötet und verletzt und eine Anzahl von Gebäuden zerstört oder beschädigt. Im übrigen blies

ben die Angriffe ohne nennenswerte Wirkung. Deutsche Jagdflugzeuge und Flakartillerie fügten bei der Abwehr dem Feind ercent harte Verluste zu. Mehrere von ihnen sind auf Ziel angetroffen britischen Kampfflugzeugen wurden in kürzester Zeit neun abgeschossen. Damit verlor der Gegner in den letzten 24 Stunden bei Einflügen in das Reichsgebiet insgesamt 22 Kampfflugzeuge.

## Erfolgreicher Angriff auf Alexandria

Berlin, 30. Juni. Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 29. Juni wieder den Hafen des britischen Mittelmeerhauptortes Alexandria mit gutem Erfolg an. Auf und Dackanlagen sowie im Hafen liegende Schiffseinheiten wurden schwer getroffen. Bombenverluste wurden auf einem britischen Kriegsschiff erzielt. Beim Abflug konnte die Belagerung des Flugzeuges eine riesige Detonation auf dem schwer getroffenen britischen Kriegsschiff, schiffen. Die Örtlichkeiten an den Küsten direkten Anschlag auf den Lagerhäusern haben, wurden von genau gesteuerten Bombenwürfen getroffen. In der Nähe der Anlagen und des Schiffes wurden mehrere auf einem wichtigen englische Bahnlinie nach Maria Matraf ab, die bereits bei dem letzten Angriff unterbrochen wurde. Damit ist der wichtige Nachschubweg zu Lande von den britischen Versorgungsanlagen des Mittelosts und Alexandrias nach den bei Tobruk und Sollum lebenden britischen Verbänden schwerstens in Mitleidenschaft gezogen.

von Meridiapom ist keine Veränderung der Lage eingetreten. In Süd-Europa haben die Briten die Flucht mit den französischen Truppen in der Gegend von Belek aufgenommen, während die generellen Abteilungen, die nordwestlich von Damaskus in die französischen Stellungen einbrachen, mit großen Verlusten zurückgezogen wurden. Die Garnison von Palmyra hat ihre letzten Widerstand fortgesetzt und lokale Gegenangriffe durchgeführt.

## Beforgungsschiff vor Tobruk von deutschen Fliegern aufgebracht

Berlin, 30. Juni. Deutsche Flugzeuge beobachteten am 27. Juni bei der Heberung der Besetzung im Tobruk großer britische Motorartillerie beim Versink. Den Häfen der von deutschen und italienischen Truppen eingeschlossenen Festung zu erreichen. Im Zielungswagen die deutschen Maschinen des britische Beforgungsschiff zum Abbrechen nach Westen und schließlich zum Liegen an der Küste. Soldaten des deutschen Luftwaffen hatten die Belagerung der Festung durch Luftwaffen in Schach, gingen an Bord und nahmen das Schiff in Gefangenschaft. Die gesamte Belagerung wurde abgeschlossen.

## Harter Widerstand in Syrien

Wien, 30. Juni. Dem französischen Generalsbericht vom Sonntag zufolge blieben die britischen Antritten, den französischen Widerstand in Syrien zu brechen, erfolglos. Die britische Flotte hat die französischen Stellungen an der Küste bombardiert. In der abgelegenen Gegend des Süd-Libanon räumen die Franzosen einige vorgehobene Bollen unter Deckung ihrer Artillerie, die dem Angreifer herbeizuführen Verluste anfügte. In der Gegend

## Fußball am 6. Juli

Kampfspiele zur Sportausweise: ZSG Bob Dürrenberg - Union Zanderdorf, ZSG Herdhausen - Schwarz-Gelb Weiskens.

Fremdschafspiele: Am Sonnabend Wader Galle gegen Landboteiler Der, Wachen.

Am den „Gestern Sport“, Am Sonnabend auf dem Her-Jah: 192 - 1910 Galle, Giechstein-Sportler - Borussia. Am Sonntag: 28 95 - Kinnendorf 1911 - Dönnola - Sportfreunde und Eintracht - ZSG Weisk.

## Wettbewer der Motorflugmodelle

Der von der NSR-Standarte 36 (Galle) am Sonntag in der Prangsmart bei Halle durchgeführte Standarten-Ausdehnungs-Wettbewerb für Motorflugmodelle lag für diesmal die Beurteilung der Ausleistung der jungen Modellflieger in besonderem Maße in den Vordergrund treten. Es war im allgemeinen ausgezeichnet abzuwickeln. Die Teilnehmer aus dem Standartenbereich, NSR-Wanner, Angehörige der Flug-33, und des ZSG konnten bei der Beurteilung nicht nur nach Baumleitern sauber ausgeführte Flugmodelle, sondern auch interessante Eigenkonstruktionen vorlegen.

So hat man u. a. auch eine Eigenkonstruktion mit neuartigen Schwingenantrieb, die von Widmer (Kleinleipzig, NSR-Zentrum 12/36) gebaut worden war. Neben zahlreichen Stammmotorflugmodellen war eine Anzahl von Benzinmotorflugmodellen vertreten. Eines davon zeichnete sich dann später durch eine in diesem Wäsende ungewohnte Flugleistung aus: Dieses Modell des NSR-Angehörigen Heins Verlich aus Jeltz (8/36) bog nach einigen Minuten der Beileistung nach einigen kurzen auf Straße und kam nach fünf Minuten und langsam Schanden in der Gegend des Doppelberges bei Zeelen außer Sicht; der Flieger wird um umgebenen Waldes nach der NSR-Standarte 36 (Galle), Derrmann-Göring-Strasse 1, geben. Dieses Flugmodell war im Standbort gebaut worden. Da am Sonntag die Vorbereitungen für die vorgeschriebenen Bodenarbeiten der

## 35 Sowjet-Flugzeuge über Finnland abgeschossen

Berlin, 30. Juni. Wie die Nachrichtenzentrale der Regierung bekannt gibt, sind seit Beginn des Krieges über finnlandisches Gebiet insgesamt 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, davon drei allein am Sonntag.

## Beförderungen in der Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Befördert: Mit Wirkung vom 1. Juli 1941:

Zum General der Panzertruppe: den Generalleutnant Rommel.

Zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnants Kämpfe und Rader.

Zu Generalmajorantanten: die Generalmajor Spornheimer, von Dorn, Dr. Hinghofer, Josef. Drogand.

Zu Generalmajoren: die Obersten Reumann-Giffow, Büttner, Gontfänger, Juch, Zöllner, Schner, Schopper, Jacobi (Alfred), von Dohren, Wolf, Hinfiler (Dermann), von der Bohm (Hed), Dress, Rusefski, Drabing.

Zu der Luftwaffe: Zum General der Flakartillerie: den Generalleutnant Schmidt (Kauß).

Zu Generalen der Flieger: die Generalleutnants Bogafski, Riemel, Andres, Hohensohn, Salmer-Rudolf.

Zu Generalmajor: die Obersten Baur de Metz, Raker, Fejring, Verhoff, Waggenthaler.

## Tunen - Sport - Spiel

Benzinmotorflugmodelle nicht gegeben waren, wurde darauf verzichtet, deren Flugleistungen zu messen. Dagegen gingen die Stammmotorflugmodelle an den Start. Hier erzielte in der Klasse A (Modellflieger unter 15 Jahren) Juretsch aus Wue bei Jeltz (8/36) das beste Ergebnis, während in der Klasse B (Modellflieger über 15 Jahre) Weiskens (8/36) mit einer Eigenkonstruktion die längste Flugdauer erreichte.

Von den Teilnehmern des mit einigen Einschränkungen durchgeführten Wettbewerbs werden mehrere von der NSR-Gruppe 7 zum Gruppenausdehnungswettbewerb am 13. Juli nach Dresden einberufen werden, und zwar auf Grund der durch die Beurteilung und bei den Starts ermittelten Leistungen. Dem Wettbewerb, der unter der Leitung des Modellfliegers der Standarte 36, NSR-Oberleiters Heins Verlich in Halle, beizugehen der Führer der Standarte, NSR-Fliegerführer W. H. S., und der Gruppenreferent für Modellflug, NSR-Fliegerführer G. G. G., Dresden, durch ihr Erscheinen am Startplatz in der Prangsmart für besonders Interesse.

## Regel-Städteball in Leipzig

Am Rahmen der großen Leipziger Sportwoche findet am Sonnabend, 5. Juli, im Großstadion Leipzig ein Städteball Leipzig, Chemnitz und Halle auf Spalst und Internationaler Bahn am den Ehrenpreis der Reichsstadt Leipzig statt. Auf Spalst wird mit Jöhner und auf Bahst mit Jöhner-Mannschaften angetroffen. Sollte entzweit folgende Betreibung angetroffen: Dammann, Börner, Mühlisch, Waidter (Sportfreunde), Simon, Fiedt, Eckerstein, Gbdele. Kampfgemeinschaft Sportfreunde (Sportfreunde-Zentrum), Schulz, Weigt (Wader).

Die Gars-Munition über 184,6 Kilometer, eines der schwersten deutschen Fernwaffen, gewann nach einer Fahrt von 1544,0 der vorjährige Mittelmeyer Walter Richter (Magdeburg).

# Erdbeer-Marmelade

## in 10 Minuten

### mit Opekto



Die köstliche Erdbeer-Marmelade kocht man nach folgendem Rezept: 3 1/2 Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdreht, werden mit 3 1/2 Pfd. Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht, zu 70 Pfennig in Normalflasche Opekto einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. Ausführliche Rezepte für alle Früchte und Eliketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.







# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Halle/Saale

Wochenausgabe: Mittelsächsischer National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale),  
Wochenausgabe: 18. Juli 1941  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 177

Wochenausgabe: 18. Juli 1941  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 177

# Die Städte Libau und Lemberg erobert

## Der Ring um die eingekesselten sowjetrussischen Armeen enger geschlossen Die Welt hält den Atem an - Europa dankt den deutschen Soldaten

Die Festung Lemberg in Galizien wurde am Montag von deutschen Truppen genommen. Auf der Zielleiste weht seit 4.20 Uhr die Reichsriegelsflagge. Weiter meldet das Oberkommando der Wehrmacht die Einnahme von Libau an der Ostsee.

Die gleichen Truppen, die schon im Herbst 1939 im Kampf um Lemberg außerordentlich geleistet haben, eroberten am Montag nach schweren Kämpfen wiederum die Stadt. Panzerische Gebirgsjäger haben am 30. Juni um 4.20 Uhr morgens auf der Hohen Burg in Lemberg die Reichsriegelsflagge gehißt.



Die Kriegsmarine der Ostlichen Ostsee. Entschlossen die Sowjetflotte bisher Torpedoboot und 8 U-Boote kommt ein weiterer Verstärker hinzu die U-Boote, die in der Ostsee, zum Teil Bauart, eingeklärt.



Bei einem Angriff auf Hamburger Wohnviertel wurden elf britische Bomber durch deutsche Flakartillerie und Jäger vernichtet. Unser Bild: Abgeschossener Britenbomber in Hamburger Umgegend. Vorn ein mit Fallschirm abgesprungener Engländer

Die Besetzung Libaus nach kurzem Kampf wurde, verbleiben dem in der Nähe von Lemberg - Dinaburg - Riga und der Ostsee eingeklemmt und durch zersplitterte feindliche Kräfte kaum noch irgendwelche Rückzugsmöglichkeiten.

Die deutsche Luftwaffe, die sich in den letzten Operationstagen durch ein nahezu beispielloses Verbleiben der wichtigsten Teile der Sowjet-Luftwaffe die Luftüberlegenheit erlangt hatte, greift nun Tag für Tag mit steigender Schlägen in den Erdkampf ein. Besonders beachtenswert sind auch die Luftangriffe und zersplitterten

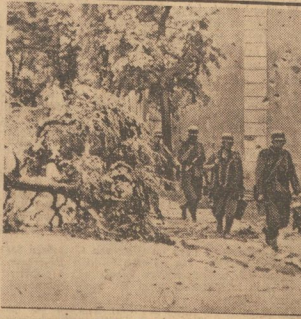
# Frankreich bricht mit Moskau

## Libau und Lemberg

Von Hauptmann Stephan, Berlin

Der große Siegesmelodien vom Ostlichen Kriegsschauplatz, die am Sonntag in aller Welt mit Hocherregung, in den vom bolschewistischen Unternehmertum beherrschten Ländern Europas mit heller Begeisterung aufgenommen wurden, sind heute durch die Nachricht geplatzt, die das weitere Fortschreiten der militärischen Operationen wiederbegegnet. Im Norden fiel mit der Stadt Libau, der einzige eiserne Ringriegel, in deutsche Hände. Es ist bekannt, mit wie gewaltigen Mitteln seinerzeit das zaristische Russland gerade Libau ausgebaut hatte. Vor einem Jahre lag die Kommandantur den allergrößten Wert darauf, diesen wichtigen Ort, der sich über zwanzig Jahre in lettischer Hand befunden hatte, in ihren Besitz zu bringen. Wenn sie jetzt, nach Beginn des deutschen Gegenstoßes von diesem Platz vertreiben wurde, so wird das in Moskau als besonderer Schmerz empfunden. Während hier die Wegleitung der alten deutschen Ostfront, in raschem Tempo fortgeschritten ist auch die Befreiung von Libau durch Vertreibung von Bräutigamen über die Düna in Angriff genommen. Bei Jakobstadt wie bei Dinaburg ist der breite Strom überstritten. Die Lage der sowjetrussischen Truppen, die sich noch eingeklemmt und verprellt südlich des Flusses befinden, ist hoffnungslos geworden.

Der Vorstoß in den baltischen Raum, der in diesen Tagen in so raschem Tempo und mit so durchschlagendem Erfolg unternommen wurde, ruft naturgemäß lebhafteste Erinnerungen an den Vormarsch des Jahres 1918 hervor, damals flocht er an oder noch vor der Stromfront, und die großen Städte am rechten Ufer bis über Jahre hinaus in der Hand des Reiches. Heute hat sich die deutsche Führung in raschem Tempo die Kontrolle der Flussabschnitte gesichert und dadurch eine Entlastung zu ihren Gunsten im Raum zwischen dem rein territorialen Raumgewinn hinaus erkämpft. Das gilt auch für das südlich in den baltischen Raum einströmende



Unaufhaltsam geht der Vormarsch im Osten weiter - MG-Truppen sichern die Straßen